
Ekotechnika GmbH

Walldorf

Konzernabschluss zum 30. September 2012,
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012
und Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

INHALTSVERZEICHNIS

1. Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012
2. Konzernbilanz zum 30. September 2012
3. Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012
5. Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012
6. Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012
7. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- 1. Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012**

Konzernlagebericht der Ekotechnika GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit der Ekotechnika-Unternehmensgruppe umfasst den Handel mit Landmaschinen aller Art. Das Leistungsspektrum beinhaltet den Maschinenhandel (Beratung, Ein- und Verkauf), den Ersatzteilhandel und das Erbringen von Serviceleistungen. Der Absatzmarkt der Unternehmensgruppe liegt ausschließlich in Russland; teilweise werden Maschinen und Ersatzteile in Westeuropa oder Nordamerika eingekauft. Ein großer Teil der Produkte wird mittlerweile von Tochterfirmen der Lieferanten direkt in Russland gefertigt und dort eingekauft. Auf dem russischen Markt agieren die Töchter der Gesellschaft unter der Marke EkoNiva-Technika.

Hauptlieferant der Gruppe ist der weltgrößte und marktführende Landmaschinenhersteller John Deere. Zur Vervollständigung des Produktportfolios gibt es weitere namhafte Lieferanten wie JCB (Teleskoplader), Väderstad (Bodenbearbeitung, Sämaschinen), Lemken (Bodenbearbeitung), Kverneland (Bodenbearbeitung, Heuerntemaschinen), Pöttinger (Bodenbearbeitung, Heuerntemaschinen), Grimme (Kartoffelerntetechnik) oder Annaburger (Anhänger). Im abgelaufenen Jahr wurde die Zusammenarbeit auch auf einen der wichtigsten Lieferanten für die Milchviehhaltung ausgeweitet. Mit den Produkten und Dienstleistungen von GEA / Westfalia werden große, moderne Milchproduzenten in Russland bedient. Auch mit dem kanadischen Unternehmen AG Growth International wurde die Zusammenarbeit begonnen. Im Wesentlichen werden hier Anlagen zur Getreideaufbereitung und -lagerung vertrieben.

Orientiert an den exklusiv von John Deere vergebenen Geschäftsgebieten, bilden die Filialen in den drei Marktverantwortungsgebieten (Großraum Moskau, Woronesch (Schwarzerde) und Sibirien) ein flächendeckendes Netz, das den Kundenansprüchen im Hinblick auf Erreichbarkeit und Kompetenz gerecht wird. Alle Filialen bieten Verkaufspersonal, ein dem regionalen Bedarf angepasstes Ersatzteillager und eine Meisterwerkstatt, deren Personalstärke sich am Maschinenbesatz der Kunden orientiert. Im Berichtsjahr wurde rund die Hälfte des Umsatzes in der Zentralregion erzielt, ein knappes Drittel in der Schwarzerde und der Rest in Sibirien.

1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die grundsätzlich positiven Vorzeichen der Landwirtschaft sowie der mit ihr verbundenen Branchen haben weiterhin Bestand. Begrenzte Anbauflächen, die steigende Weltbevölkerung und die hiermit verbundene steigende Nachfrage nach Lebensmitteln erfordern von der Landwirtschaft auch weiterhin steigende Produktivität. Hierfür sind moderne leistungsfähige Landmaschinen und innovative Konzepte erforderlich, so dass der Landmaschinenhandel auch weiterhin auf eine hohe Investitionsbereitschaft setzen kann.

In Russland versucht die Regierung, mit umfangreichen Subventionszahlungen die Investitionen in die Landwirtschaft zu steigern, um so die Eigenversorgungsquoten bei Nahrungsmitteln zu erhöhen. Dieses wird – neben dem Trend zu effektiverer Technik – auch in den nächsten Jahren für eine Ausweitung der landwirtschaftlich genutzten Flächen sorgen und somit das Marktvolumen für Landtechnik weiter steigern.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Gesamtwirtschaft in Deutschland hat sich im Berichtszeitraum positiv entwickelt. Mit einem überraschend starken Wachstumsschub im ersten Quartal 2012 wurde die kurze Schwächephase des vierten Quartals 2011 überwunden; im zweiten Quartal nahm die gesamtwirtschaftliche Leistung moderat weiter zu. Nach der Ausweitung des BIPs um 0,5 % im ersten und 0,3 % im zweiten Quartal setzte sich die Expansion im 3. Quartal 2012 fort. Für das Gesamtjahr 2012 wird ein BIP-Wachstum von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Die Prognosen für 2013 schwanken; je nach Quelle wird eine Veränderung gegenüber 2012 von ca. 0,5 bis 1,6 % prognostiziert.

In Russland hat die Wirtschaft im dritten Quartal deutlich an Schwung verloren und das schwächste Wachstum seit Ende 2009 verzeichnet. Nachdem die russische Wirtschaft im Auftaktquartal mit einer Rate von 4,9 Prozent und im 2. Quartal 2012 um 4,0 Prozent wuchs, legte das BIP in den Monaten Juli bis September um 2,9 Prozent zu. Als Ursache für diesen Rückgang wird unter anderem die schwache Entwicklung im Agrarbereich genannt. Außerdem verlor die Industrie an Schwung. Der negative Einfluss im Agrarbereich ist im Wesentlichen in einer ausgeprägten Trockenheit in vielen Regionen Russlands begründet, die zu deutlichen Ernteeinbußen geführt hat.

Der Leitzins liegt derzeit in Russland bei 8,25 % nach 8,00 % im Zeitraum von Dezember 2011 bis Mitte September 2012. Die Entwicklung des Wechselkurses von Rubel zu Euro war im Geschäftsjahr von einer Stärkung des Rubels geprägt. Während ein Euro am 01.10.2011 ca. 43,42 Rubel kostete, lag der Schlusskurs zum 30. September 2012 bei ca. 39,98 Rubel. Die Teuerungsrate in Russland lag im Berichtszeitraum bei ca. 6 %.

Am 22. August 2012 wurde Russland Mitglied der Welthandelsorganisation (WTO). Der Beitritt zur WTO soll Investitionen und Handel fördern und helfen, die Modernisierung der russischen Wirtschaft zu beschleunigen, sowie eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Entwicklung der unternehmerischen Tätigkeit sowohl für russische als auch für europäische Unternehmen bieten. Die erste wesentliche Auswirkung im Bereich des Landmaschinenhandels ist, dass die Einfuhrzölle für einige Landmaschinen (Mähdrescher und Häcksler) im August 2012 von 15 auf 5 Prozent reduziert wurden.

Die Situation an den internationalen Agrarmärkten war im abgelaufenen Geschäftsjahr, unter anderem auch in Russland, äußerst angespannt. Nachdem die Ernte 2011 leicht überdurchschnittlich ausfiel, herrschte 2012 anhaltende Dürre in vielen russischen Anbaugebieten, aber auch insbesondere in den Vereinigten Staaten. Die Bedingungen für dieses Jahr hatte auch schon vorher ein warmer Winter mit anschließend trockenem Frühjahr verschlechtert. Die Trockenheit hat die Preise für Agrarprodukte in den Sommermonaten weltweit deutlich steigen lassen – ein Trend, der auch bis zur Abschlusserstellung intakt blieb.

Entwicklung im Landmaschinenhandel

Gemäß dem VDMA Wirtschaftsbericht 2012 lag das weltweite Produktionsvolumen der Landmaschinenhersteller im Jahr 2011 bei rund 80 Mrd. Euro. Das war eine Steigerung um 18 % im Vergleich zum Vorjahr. Für das Kalenderjahr 2012 gibt der VDMA seine Prognose für die Steigerung der Maschinenproduktion mit 7 % an. Im ersten Quartal 2013 erwartet man Minusraten, denn die Produktion muss sich am hohen Vorjahresniveau messen lassen. Mit Auslaufen dieses Effektes und unter der generellen Annahme, dass sich das weltwirtschaftliche Umfeld aufhellt, dürfte die deutsche Maschinenproduktion wieder ins Plus drehen.

Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkünfte ist neben dem Zugang der Endkunden zu Finanzierungsmitteln der wichtigste Einflussfaktor für den Landtechnikmarkt. Durch die weltweit deutlich gestiegenen Erzeugerpreise für die meisten landwirtschaftlichen Produkte haben die russischen Landwirte tendenziell eine gute Planungsbasis für weitere Investitionen.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Vergleichszahlen im vorliegenden Abschluss umfassen aufgrund der erst zum 28. Februar 2011 erfolgten Gründung der Gesellschaft lediglich einen Zeitraum von ca. sieben Monaten; insofern ist die Aussagekraft des Vergleichs beschränkt. Hier muss insbesondere beachtet werden, dass das Geschäft eine ausgeprägte Saisonalität aufweist. Zwischen 65 und 70 % der Erlöse werden in den Monaten April bis September erzielt.

Die Entwicklung der Gruppe liegt am oberen Ende der Erwartungen der Geschäftsleitung. Die erfolgte Neustrukturierung nach der Herauslösung aus einer größeren Unternehmensgruppe ist erfolgreich verlaufen.

Im Oktober 2011 erwarb die OOO „EkoNivaTechnika-Holding“ 100 % der Anteile an der OOO „AgroCentrKaluga“, die anschließend in OOO „NivaStroj“ umbenannt wurde. Die Gesellschaft ist als Projektdienstleister mit dem Bau eines neuen Service-Centers in der Nähe von Kaluga befasst. Darüber hinaus erwarb die OOO „EkoNiva-Kaluga“, deren Anteile sich zu 100% im Besitz der OOO „EkoNiva Technika-Holding“ befinden, 20% der Anteile an der OOO „ATC UK“, die Gebäude an einem neuen Standort der Gruppe verwaltet.

2.2 Ertragslage

Der Umsatz der Unternehmensgruppe in der Berichtsperiode belief sich auf TEUR 169.597 (Vj. TEUR 101.531), wovon 83 % bzw. TEUR 140.837 (Vj. TEUR 80.536; 79,3 %) auf den Verkauf von Landmaschinen entfielen. Ein Anteil von 15 % bzw. TEUR 25.465 (Vj. TEUR 18.972; 18,7 %) wurde mit dem Verkauf von Ersatzteilen erzielt, auf Serviceleistungen entfielen TEUR 3.295 (Vj. TEUR 2.023). Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 15.752 (Vj. TEUR 8.268) resultieren im Wesentlichen aus Währungsdifferenzen sowie Boni und Provisionen, die von den Maschinenherstellern geleistet werden.

Der wesentliche Anteil des Materialaufwands entfällt auf die verkauften Maschinen (TEUR 117.595; Vj. TEUR 69.058) sowie Ersatzteile (TEUR 17.551; Vj. TEUR 12.551).

Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 12.960 (Vj. TEUR 6.171) beinhalten neben Löhnen und Gehältern auch Beiträge zur Sozialversicherung und vergleichbare Beiträge.

Die Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.819 (Vj. TEUR 1.258) haben keinen großen Anteil an den Gesamtkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 17.174 (Vj. TEUR 10.015) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Währungsdifferenzen, Transportkosten sowie Reparatur- und Wartungskosten.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) beläuft sich auf TEUR 15.389 bzw. 9 % (Vj. TEUR 10.043; 9,9 %) vom Gesamtumsatz.

Das Finanzergebnis in Höhe von TEUR -9.419 (Vj. TEUR -9.534) resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 10.298 (Vj. TEUR 3.680) und Währungseinflüssen in Höhe von TEUR 1.452 (Vj. TEUR -5.307) und führt zu einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 5.970 (Vj. TEUR 509). Nach einem Steueraufwand in Höhe von TEUR 1.636 (Vj. TEUR 1.476) verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4.334 (Vj. Jahresfehlbetrag TEUR 967).

2.3 Vermögenslage

Von der Bilanzsumme in Höhe von TEUR 167.858 (Vj. TEUR 100.432) entfallen ca. 22,3 % (TEUR 37.460; Vj. TEUR 33.091, ca. 32,9 %) auf langfristige Vermögenswerte. Diese beinhalten im Wesentlichen die Sachanlagen (TEUR 22.767; Vj. TEUR 13.314) und immaterielle Vermögenswerte (TEUR 12.636; Vj. TEUR 11.505). Die im Vorjahr bestehenden langfristigen finanziellen Vermögenswerte wurden auf TEUR 116 reduziert (i. Vj. TEUR 7.029).

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 12.437 (Vj. TEUR 11.447); die Veränderung resultiert ausschließlich aus Währungsumrechnung. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der im Vorjahr erfolgten Akquisition der EkoNivaTechnika-Holding-Gruppe.

Bei den Sachanlagen dominieren die Gebäude (inkl. Gebäude im Bau) sowie die zugehörigen Grundstücke. Die Summe dieser Positionen beläuft sich auf TEUR 19.651 (Vj. TEUR 11.446). Weitere Details zu den einzelnen Gruppen von Vermögenswerten können im Anlagespiegel im Anhang (Ziffer 14) nachgelesen werden.

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 130.398 (Vj. TEUR 67.341) bestehen zu mehr als der Hälfte (TEUR 76.914; Vj. TEUR 33.787) aus Vorräten – Maschinen und Ersatzteilen für den Verkauf an Kunden. Die Kundenforderungen in Höhe von TEUR 29.092 (Vj. TEUR 15.342) bilden eine weitere wichtige Position.

2.4 Finanzlage

Für die finanzielle Steuerung des Unternehmens ist eine Abteilung der OOO „EkoNivaTechnika-Holding“ verantwortlich. Die Steuerung erfolgt so, dass einerseits die Finanzierungskosten möglichst gering gehalten werden und andererseits alle Unternehmen der Gruppe stets in der Lage sind, ihre Verbindlichkeiten termingerecht zu erfüllen. Die kontinuierliche Beobachtung von Zins- und Währungsentwicklung bilden eine wesentliche Grundlage im Rahmen dieser Steuerung.

Wesentliche Instrumente in der Zusammenarbeit mit Lieferanten sind Dokumentenakkreditive sowie Bankgarantien.

Das gesamte Fremdkapital der Gruppe beträgt TEUR 162.501 (Vj. TEUR 101.660). Die langfristigen Bankverbindlichkeiten der Gruppe belaufen sich auf TEUR 60.676 (Vj. TEUR 39.290). Kurzfristiges Fremdkapital in der Gesamthöhe von TEUR 100.662 (Vj. TEUR 61.664) besteht im Wesentlichen aus Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 68.533 (TEUR 36.727), Verbindlichkeiten an Lieferanten in Höhe von TEUR 17.197 (Vj. TEUR 13.708) sowie erhaltenen Anzahlungen in Höhe von TEUR 4.171 (Vj. TEUR 6.398).

Weitergehende Informationen im Hinblick auf Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken ergeben sich aus dem Anhang zum Abschluss.

2.5 Kapitalflussrechnung

Im Berichtsjahr lag der operative Cash-Flow vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen bei TEUR 18.337 (Vj. TEUR 3.731). Aufgrund des deutlichen Aufbaus von Vorratsvermögen um TEUR 39.724 (Vj. TEUR 2.138) sowie den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 11.450; Vj. TEUR 10.198) ergab sich ein Zahlungsmittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von TEUR 35.724 (Vj. TEUR 8.579). Nach Zahlung von Steuern und Zinsen beträgt der operative Cash-Flow TEUR -46.327 (Vj. TEUR -12.348).

Ein langfristig ausgereichtes Darlehen wurde vorfällig an die Gesellschaft zurückgeführt und teilweise Sachanlagevermögen veräußert. Daneben wurden weitere Investitionen in den Aufbau von Service-Centern durchgeführt. Die Investitionstätigkeit führte in Summe zu einem Mittelabfluss von TEUR 2.129 (Vj. TEUR 7.293).

Über Fremdfinanzierungen flossen dem Unternehmen TEUR 48.880 (Vj. TEUR 23.999) zu. Nach Berücksichtigung von Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (TEUR 2.000) und Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten (TEUR 4.200) ergibt sich ein Nettozahlungsmittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 46.680 (Vj. TEUR 23.999).

3. Chancen und Risiken

Dem Management des Unternehmens ist bewusst, dass die permanente Auseinandersetzung mit den wesentlichen Chancen und Risiken einer der zentralen Aspekte der Unternehmensentwicklung ist.

Aus diesem Grund beobachtet die Geschäftsleitung kontinuierlich das politische und wirtschaftliche Umfeld, um auf mögliche Änderungen frühestmöglich reagieren zu können. Darüber hinaus werden die wesentlichen Kennzahlen regelmäßig erfasst und analysiert. Bei Abweichungen von den Erwartungen werden die Ursachen geprüft und eventuelle Gegenmaßnahmen erarbeitet.

Als wesentliche Chancen sieht die Unternehmensleitung derzeit die folgenden Punkte:

Weltweite Entwicklung in der Landwirtschaft:

Der Aufschwung in der weltweiten Agrarproduktion und den zugehörigen Bereichen ist – von Volatilitäten begleitet – weiterhin stabil. Die steigende Weltbevölkerung und sich verändernde Ernährungsgewohnheiten aufgrund steigenden Wohlstands bzw. der Nachahmung „westlich geprägter“ Lebensstile sind die wesentlichen Treiber. Nicht zuletzt trägt auch die Energieproduktion aus pflanzlichen Rohstoffen zu einem permanenten Anstieg der Nachfrage bei. Einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der Produktion und der dazu erforderlichen Effizienzsteigerung liefert die Agrartechnik.

Investitionsförderung in Russland:

Die russische Regierung hat das mittelfristige Ziel ca. 85 % aller wichtigen im Land konsumierten Agrarrohstoffe vor Ort zu produzieren. Um dies zu unterstützen werden Investitionsanreize in Form von Zuschüssen für Anschaffung und Finanzierung von Landtechnik gewährt und die landwirtschaftliche Urproduktion von Gewinnsteuern freigestellt. Diese Maßnahmen unterstützen die Verkaufsbemühungen erheblich.

Zu den wesentlichen Stärken der Unternehmensgruppe zählen in erster Linie die langjährige Zusammenarbeit mit den wichtigen Lieferanten, allen voran John Deere – der weltweite Marktführer für landwirtschaftliche Maschinen – und Väderstad, sowie die Präsenz in attraktiven landwirtschaftlichen Regionen Russlands.

Auf der Risikoseite sind derzeit vor allem folgende Faktoren als wesentlich zu erachten:

Stabilität der Investitionsförderung:

Wie oben beschrieben, ist die Investitionsförderung von staatlicher Seite ein wichtiger Faktor beim Verkauf von Landtechnik. Ein deutlicher Rückgang dieser Unterstützung könnte negative Konsequenzen haben. Da der russische Staatshaushalt stark vom Ölgeschäft abhängig ist, könnte ein solches Szenario bei einem dauerhaften starken Rückgang des Ölpreises entstehen. Allerdings halten wir das derzeit nicht für wahrscheinlich.

Staatsschuldenkrise:

Die Finanzierung von Landtechnik in Russland durch unsere Kunden erfolgt im Wesentlichen über russische Banken und andere Finanzierungsgesellschaften. Derzeit kann nicht mit Sicherheit prognostiziert werden, ob die Refinanzierung der Banken und Finanzierungsgesellschaften sich verteuern oder generell behindert werden wird. Sollte diese Entwicklung eintreten, so hätte dies ggf. Auswirkungen auf die Verkaufsvolumina. Die Finanzierung der Ekotechnika-Gruppe selbst wird zu

ca. 70 % von einer Bank zur Verfügung gestellt, die weiteren 30 % verteilen sich auf acht Institute. Diese Konzentration auf einen Hauptkreditgeber birgt ein gewisses Abhängigkeitsrisiko.

Wesentliche Schwächen sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar; allenfalls die Kapitalausstattung der Unternehmensgruppe mit den damit verbundenen Zinsbelastungen, deren Optimierung nach der Trennung von der Ekosem-Agrar GmbH noch ein oder zwei Geschäftsjahre in Anspruch nehmen wird. Zu dieser Situation beigetragen hat auch der starke Aufbau von Vorratsvermögen. Zum 30.09.2012 hatte das Unternehmen Landmaschinen im Wert von ca. TEUR 57.295 bevorratet. Es wird im neuen Geschäftsjahr sehr wichtig sein, diese Bestände frühzeitig an Kunden zu veräußern, da die Lagerfinanzierungskosten in Russland vergleichsweise hoch sind. Davon unabhängig konnten im Vergleich zum 30.09.2011 durch ein deutlich positives Nettoergebnis und die erfolgte Kapitalerhöhung bereits wichtige Schritte zur Verbesserung der Bilanzstruktur erzielt werden. Der Einfluss aus der Entwicklung des Wechselkursverhältnisses von Euro zum Russischen Rubel ist an dieser Stelle ebenso zu nennen.

4. Nachtragsbericht

Es fanden keine wesentlichen Ereignisse nach Ende des Berichtsjahres statt.

5. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft ist nach wie vor schwer prognostizierbar – zu sehr bestimmen die Europäische Schuldenkrise, die Entwicklungen in China im Rahmen des Wechsels an der Staatsspitze sowie die unsichere wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten das Geschehen. Auch die bekannten Konfliktherde im Nahen Osten sind noch immer nicht stabil. Im Wesentlichen wirkt sich diese Unsicherheit auf die Frage der Finanzierungsbedingungen auch russischer Unternehmen, unter anderem unserer Kunden, der Landwirte, aus. Weiterhin ist auch die Entwicklung des Ölpreises hiervon abhängig, der seinerseits ein wesentlicher Parameter für den russischen Haushalt und damit indirekt auch für die Investitionsförderung im Agrarbereich ist. Allerdings sehen wir aufgrund der Preisbildung auf dem Ölmarkt von dieser Seite keine signifikanten Risiken.

Entwicklung im Agrarsektor

Im Gegensatz zur Unsicherheit im Hinblick auf die weltwirtschaftliche Entwicklung ist die Geschäftsleitung vom positiven Ausblick für die Agrarbranche überzeugt. Nach der weltweit enttäuschenden Ernte im abgelaufenen Jahr werden in Russland die Lagerbestände bis zur kommenden Ernte sehr niedrig sein, was tendenziell auf gut planbare hohe Preise für Agrarprodukte hindeutet. Generell hat Russland nach wie vor das Ziel der Regierung, in etwa 85 % aller wichtigen Agrarrohstoffe im eigenen Land zu produzieren, nicht erreicht, so dass die positiven Rahmenbedingungen für Investitionen Bestand haben werden.

Entwicklung der Ekotechnika-Gruppe

Nach Ablauf des ersten kompletten Geschäftsjahres in der neuen Struktur ist die Gruppe nun für weiteres Wachstum gut aufgestellt. Bei einem Umsatzwachstum von jeweils rund 20 % in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 ging die ursprüngliche Unternehmensplanung für 2013 von einem leicht rückläufigen operativen Ergebnis ohne Berücksichtigung von Währungseinflüssen aus. Die positive Entwicklung im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2013 (vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2012) lässt jedoch erwarten, dass das operative Ergebnis (vor Währungseffekten) 2013 deutlich besser ausfallen wird, als ursprünglich geplant. Für 2014 soll das Wachstum des operativen Ergebnisses ohne Berücksichtigung von Währungseinflüssen nahezu proportional zur Umsatzsteigerung verlaufen. Um das Wachstum zu unterstützen wird im ersten Halbjahr 2013 ein neues modernes Service-Center im Raum Kaluga eröffnet; bis Ende 2013 sollen zwei weitere neue Standorte hinzukommen.

Walldorf, 18. Januar 2013

Olga Ohly
Geschäftsführerin

2. Konzernbilanz zum 30. September 2012

Konzernbilanz zum 30. September 2012

AKTIVA

	(Anhang)	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	13	12.636	11.505
Sachanlagen	14	22.767	13.314
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	15	116	7.029
Latente Ertragsteuerforderungen	12	1.941	1.243
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	16	0	0
		37.460	33.091
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	17	76.914	33.787
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	29.092	15.342
Laufende Ertragsteuerforderungen	12	179	937
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	18	5.781	1.535
Geleistete Anzahlungen	20	4.648	6.618
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	21	11.171	5.012
Barmittel und Bankguthaben	22	2.613	4.110
		130.398	67.341
		167.858	100.432

PASSIVA

	(Anhang)	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
Konzerneigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	23	25	25
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		2.000	0
Gewinnrücklagen		87	-164
Verlustvortrag		-964	0
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag		4.332	-964
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		5.480	-1.103
Nicht kontrollierende Gesellschafter		-123	-125
		5.357	-1.228
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	24	60.676	39.290
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	25	633	400
Latente Ertragsteuerschulden	12	530	306
		61.839	39.996
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	26	1.054	888
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	27	68.533	36.727
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	17.197	13.708
Laufende Ertragsteuerschulden	12	603	97
Erhaltene Anzahlungen	29	4.171	6.398
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30	9.104	3.846
		100.662	61.664
		167.858	100.432

**3. Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012**

**Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Oktober 2011 bis 30. September 2012**

		01.10.2011 - 30.09.2012	28.02.2011 - 30.09.2011
	(Anhang)	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	169.597	101.531
Sonstige betriebliche Erträge	6	15.752	8.268
		185.349	109.799
Materialaufwand	7	-138.007	-82.312
Personalaufwand	8	-12.960	-6.171
Abschreibungen	9	-1.819	-1.258
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-17.174	-10.015
		-169.960	-99.756
		15.389	10.043
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	16	0	-4
Finanzerträge	11	8.162	3.107
Finanzaufwendungen	11	-17.581	-12.637
		-9.419	-9.534
Ergebnis vor Steuern		5.970	509
Ertragsteuern	12	-1.636	-1.476
Konzernjahresüberschuss		4.334	-967
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		4.332	-964
Nicht kontrollierende Gesellschafter		2	-3
Sonstiges Ergebnis			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		251	-166
Anteil am sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		0	4
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern		0	0
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		251	-164
Nicht kontrollierende Gesellschafter		0	2
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		4.585	-1.129
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		4.583	-1.128
Nicht kontrollierende Gesellschafter		2	-1

**4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012**

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR

	gezeichnetes Kapital	Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	Rücklage aus Fremdwährungs- umrechnung	Verlustvortrag	Jahres- überschuss	Gesellschafter des MU	Nichtkontrollierende Gesellschafter	Summe
Stand zum 28.02.2011	25	0	0	0	0	25	0	25
Zugang im Rahmen des Unternehmenserwerbs	0	0	0	0	0	0	-124	-124
Gesamtergebnis	0	0	-164	0	-964	-1.128	-1	-1.129
Stand zum 30.09.2011	25	0	-164	0	-964	-1.103	-125	-1.228
Zuführung	0	2.000	0	0	0	2.000	0	2.000
Umgliederungen	0	0	0	-964	964	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	251	0	4.332	4.583	2	4.585
Stand zum 30.09.2012	25	2.000	87	-964	4.332	5.480	-123	5.357

**5. Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012**

Konzernkapitalflussrechnung

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresergebnis	4.334	-964
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.819	1.258
Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	551	-503
Zinsaufwendungen	10.298	3.680
Zinserträge	-705	-385
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern	2.040	645
	18.337	3.731
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte	-39.724	-2.138
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-11.450	-10.198
Abnahme (+) / Zunahme (-) sonstiger Forderungen und Aktiva	-5.259	9.653
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.758	-19.545
Zunahme (+) / Abnahme (-) der sonstigen Schulden	614	9.650
Sonstige nicht liquiditätswirksame Veränderung von Bilanzposten	0	268
Zahlungsmittelzufluss / -abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-35.724	-8.579
Gezahlte Ertragssteuern	-775	-603
Gezahlte Zinsen	-10.478	-3.306
Erhaltene Zinsen	650	140
Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-46.327	-12.348
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.477	-5.373
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-116	-7.497
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	133	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.192	2.240
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	7.029	0
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen	-1	-128
Zugang liquider Mittel aus Unternehmenszusammenschlüssen	111	3.465
Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit	-2.129	-7.293
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2.000	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	48.880	23.999
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-4.200	0
Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	46.680	23.999
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.776	4.358
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	4.110	25
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in fremden Währungen gehaltenen Kassenbestand	279	-273
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	2.613	4.110

**6. Konzernanhang für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012**

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2011 BIS 30. SEPTEMBER 2012

1. ALLGEMEINE INFORMATION

Die Ekotechnika GmbH (nachfolgend auch Gesellschaft oder Mutterunternehmen genannt) ist zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Auf Basis der Regelungen des § 315a HGB erstellt die Gesellschaft freiwillig einen IFRS-Konzernabschluss. Der Konzern besteht aus dem Mutterunternehmen und dessen Tochtergesellschaften und wird nachfolgend auch Gruppe genannt.

Die Gesellschaft und die Tochtergesellschaften sind in Deutschland und der Russischen Föderation ansässig. Das Mutterunternehmen hat seinen Sitz in 69190 Walldorf, Johann-Jakob-Astor-Str. 49.

Die Hauptaktivitäten der Gruppe umfassen die Lieferung und Wartung von Landmaschinen und Ersatzteilen in der Russischen Föderation.

Die Mehrzahl der Unternehmen im Konzern erstellt ihren lokalen Jahresabschluss entsprechend den in Russland anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung ("RAS"). Das Mutterunternehmen erstellt seinen lokalen Jahresabschluss gemäß den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ("HGB"; deutsches Handelsgesetzbuch). Die Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden von den lokalen Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS übergeleitet.

Der Konzernabschluss ist in Euro ("EUR") aufgestellt. Dies ist die Darstellungswährung der Gesellschaft. Die funktionale Währung der operativen Konzerngesellschaften ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem sich die Gesellschaften bewegen – Russischer Rubel („RUB“) bzw. Euro („EUR“). Alle Werte wurden auf volle Tausend gerundet.

2. ANWENDUNG VON NEUEN UND GEÄNDERTEN STANDARDS

2.1 Standards und Interpretationen, welche kürzlich umgesetzt wurden

Im Geschäftsjahr 2011/2012 fanden die folgenden neuen oder geänderten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Die folgenden Änderungen der IFRS Standards hatten keine Auswirkung auf Rechnungslegungsmethoden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

Unter dem Titel *Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender* wurde im Dezember 2010 eine Änderung an IFRS 1 veröffentlicht; diese ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung streicht festgelegte Anwendungszeitpunkte für die Ausbuchung und die Vorschriften zur Erfassung eines Gewinns oder Verlusts im Zugangszeitpunkt gemäß IFRS 1 und ersetzt diese mit dem Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS. Die Änderung stellt ferner klar, wie die Bilanzierung gemäß IFRS nach einer Periode, in der das Unternehmen die IFRS aufgrund einer von drastischer Hochinflation geprägten funktionalen Währung nicht einhalten konnte, wieder aufgenommen wird.

Die überarbeitete Fassung von IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die Überarbeitung stellt die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen klar. Die neue Definition verstärkt den symmetrischen Ansatz bei der Bestimmung von Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen und stellt die Umstände klar, unter

denen Personen und Personen in Schlüsselpositionen die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen eines Unternehmens beeinflussen.

Im Oktober 2010 hat der IASB eine Änderung des IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten* veröffentlicht. Die Änderung bestimmt umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht vollständig ausgebucht wurden, um den Adressaten des Konzernabschlusses ein Verständnis über diese Vermögenswerte und zugehörigen Schulden zu ermöglichen. Die Änderung ist für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden.

Die Änderung an IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen beseitigt eine unbeabsichtigte Folge für den Fall, dass ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Vorauszahlungen vornimmt, um diesen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Änderung gestattet die Klassifizierung einer Vorauszahlung künftigen Dienstzeitaufwands durch das Unternehmen als Planvermögen.

2.2 Standards und Interpretationen, welche noch nicht umgesetzt wurden

Die nachfolgenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) und vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind vom Unternehmen bislang noch nicht angewendet worden. Die Anwendung setzt voraus, dass die zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

Im Juni 2011 hat das IASB die Überarbeitung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht und ist verpflichtend rückwirkend im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnt. Aufgrund der Änderungen des IAS 1 sollen künftig die einzelnen Posten des sonstigen Ergebnisses in Beträge unterteilt werden, die in die GuV reklassifiziert werden können und solche, bei denen keine Reklassifizierung erfolgt. Eine entsprechende Separierung soll auch für die auf die einzelnen Posten anfallenden Ertragsteuern im Fall eines Vor-Steuer-Ausweises erfolgen, sodass entsprechend auch die Steuereffekte in reklassifizierbare und nicht-reklassifizierbare Posten aufgeteilt und offengelegt werden müssen.

Die Änderung von IAS 12 *Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte* wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung stellt klar, wie latente Steuer auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zu ermitteln sind. Die Änderung hat bei Anwendung keinen Einfluss auf den Abschluss des Konzerns.

Die veröffentlichten Annual Improvements to IFRSs 2009-2011 Cycle sehen insgesamt sechs Änderungen an den fünf folgenden Standards vor:

- IFRS 1 – Wiederholte Anwendung von IFRS 1,
- IFRS 1 – Fremdkapitalkosten eines qualifizierenden Vermögenswerts, für den der Beginn der Aktivierung von Fremdkapitalkosten vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS liegt,
- IAS 1 – Klarstellung der Vorschriften für Vergleichsinformationen,
- IAS 16 – Klassifizierung von Wartungsgeräten,
- IAS 32 – Steuereffekte bei Ausschüttungen an Eigenkapitalgeber,
- IAS 34 – Segmentangaben für das Gesamtvermögen und Gesamtschulden im Rahmen der Zwischenberichterstattung.

Die einzelnen Änderungen sind erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2013 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Folgende neue Standards, überarbeitete Standards und Interpretationen sind ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 oder später zu berücksichtigen:

- IFRS 10 – *Die Neuregelungen zur Konsolidierung – ab 1. Januar 2013*
- IFRS 11 – *Die Neuregelungen zur Bilanzierung von Joint Arrangements – ab 1. Januar 2013*
- IFRS 12 – *Neuformulierung der konzernbezogenen Anhangangaben im Überblick – ab 1. Januar 2013*
- IFRS 13 – *Fair Value Bewertung – ab 1. Januar 2013*
- Verbesserungen zu IFRS 1 – *Unterverzinsliche Kredite der öffentlichen Hand – ab 1. Januar 2013*
- Verbesserungen zu IFRS 7 – *Angaben zu Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – ab 1. Januar 2013*
- Verbesserungen zu IAS 27 – *Separate Abschlüsse nach IFRS – ab 1. Januar 2013*
- Verbesserungen zu IAS 28 – *Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures – ab 1. Januar 2013*
- Verbesserungen zu IAS 19 – *Leistungen an Arbeitnehmer – ab 1. Januar 2013*
- Verbesserungen zu IAS 32 – *Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – ab 1. Januar 2014*
- IFRIC Interpretation 20 – *Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebergbau – ab 1. Januar 2013*
Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) – *ab 1. Januar 2013*

Die eventuellen Auswirkungen aus den zukünftig anzuwendenden Standards werden derzeit geprüft.

3. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

3.2 Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses geht die Geschäftsführung von der Fortführung der Geschäftstätigkeit aus.

3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und die Abschlüsse der von ihm kontrollierten Gesellschaften. Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die neben der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind unter Tz. 16 aufgeführt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr aller russischen Gesellschaften der Unternehmensgruppe entspricht aus rechtlichen Gründen dem Kalenderjahr; für Zwecke des Konzernabschlusses erstellen die ausländischen Tochterunternehmen Zwischenabschlüsse zum Konzernbilanzstichtag. Bei der einbezogenen deutschen Gesellschaft beginnt das Geschäftsjahr am 1. Oktober eines Jahres und endet am 30. September des Folgejahres. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen Unternehmen des Konzerns werden im Zuge der Konsolidierung aufgerechnet. Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Gleiches gilt für nicht realisierte Verluste, es sei denn, es gibt Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes.

3.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Tochterunternehmen und Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind zu bestimmen aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss in Zusammenhang stehende Nebenkosten sind bei Anfall erfolgswirksam zu erfassen.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten zu bewerten. Hier gelten folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden und Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Verbindung mit Vereinbarungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind gemäß IAS 12 *Ertragssteuern* bzw. IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* zu erfassen und zu bewerten,
- Schulden oder Eigenkapitalinstrumente, welche sich auf anteilsbasierte Vergütungen oder auf den Ersatz anteilsbasierter Vergütungen durch den Konzern beziehen, sind zum Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütung* zu bewerten und
- Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die gemäß IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, sind gemäß diesem IFRS zu bewerten.

Ein aus einem Unternehmenserwerb entstehender Geschäfts- oder Firmenwert ist als Vermögenswert zu erfassen und im Zugangszeitpunkt zu seinen Anschaffungskosten anzusetzen. Diese ergeben sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den von dem Konzern angesetzten Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Wenn der Konzernanteil am Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses nach erneuter Beurteilung übersteigt, wird der Überschuss sofort als Gewinn erfolgswirksam (innerhalb der Gesamtergebnisrechnung) erfasst, als Ertrag aus Unternehmensakquisitionen.

Der Anteil der Minderheitsgesellschafter an dem erworbenen Unternehmen ist bei Zugang mit deren Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu bewerten.

Wenn die vom Konzern bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung Vermögenswerte oder Schulden enthält, die aus einer Vereinbarung über eine bedingte Gegenleistung stammen, ist die bedingte Gegenleistung mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert zu bewerten und als Teil der übertragenen Gegenleistung zu behandeln. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die Berichtigungen während des Bewertungszeitraumes darstellen, sind rückwirkend zu korrigieren und entsprechend gegen den Geschäfts- oder Firmenwert oder den Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert zu buchen.

3.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf die Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der in einer anderen Währung als der Darstellungswährung des Konzerns entstanden ist, wird jährlich mit dem aktuellen Währungskurs umgerechnet. Die so entstehenden Veränderungen in der Darstellungswährung werden entsprechend im Abschluss gezeigt.

3.6 Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat und das weder ein Tochterunternehmen noch eine Beteiligung an einem Joint Venture ist. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und ge-

schäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik vor.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen sind unter Verwendung der Equity-Methode einzubeziehen, außer wenn die Anteile als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden. Nach der Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in die Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an das assoziierte Unternehmen. Weist das assoziierte Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne aus, berücksichtigt der Eigentümer seinen Anteil an den Gewinnen erst dann, wenn der Gewinnanteil den noch nicht erfassten Verlust übersteigt.

Die Vorschriften aus IAS 39 sind heranzuziehen, um zu ermitteln, ob Wertminderungsbedarf bei Anteilen an assoziierten Unternehmen vorliegt. Sofern dies gegeben ist, ist der Beteiligungsbuchwert (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) in Übereinstimmung mit IAS 36 auf Werthaltigkeit zu testen, indem der erzielbare Betrag die Beteiligung mit ihrem Beteiligungsbuchwert verglichen wird. Jeder ermittelte Wertminderungsbedarf stellt einen Teil des Buchwerts der Beteiligung dar und ist gegen den Beteiligungsbuchwert zu verrechnen. Eine Wertaufholung ist in Übereinstimmung mit IAS 36 in dem Maße vorzunehmen, in dem der erzielbare Betrag nachfolgend wieder ansteigt.

3.7 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Schulden

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet.

Aufgegebene Geschäftsbereiche, die veräußert wurden oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden als gesonderter Posten in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die Summe dieses gesonderten Betrages entspricht dem Gewinn oder Verlust nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs sowie dem Gewinn oder Verlust nach Steuern, der bei der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten oder bei der Veräußerung der Vermögenswerte, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen, erfasst wurde.

Der Netto-Cashflow eines aufgegebenen Geschäftsbereichs wird als gesonderter Posten in der Konzernkapitalflussrechnung angegeben.

3.8 Ertragsrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

3.8.1 Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.

- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

3.8.2 Zinserträge

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

3.9 Zinsaufwendungen

Zinsaufwendungen und sonstige Fremdkapitalkosten zur Finanzierung des Baus und der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten werden in dem Zeitraum, der benötigt wird, um den Vermögenswert in den Zustand der beabsichtigten Nutzung zu versetzen und fertigzustellen, in den Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst.

Sämtliche sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

3.10 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, außer sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen. In diesem Fall werden die Zinsaufwendungen in Übereinstimmung mit den Konzernrichtlinien zu Fremdkapitalkosten aktiviert. Bedingte Leasingzahlungen werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Für den Fall, dass Anreizleistungen erhalten wurden, um ein Operating-Leasingverhältnis einzugehen, sind solche Anreizleistungen als Verbindlichkeit zu erfassen. Der kumulierte Nutzen von Anreizleistungen ist linear als eine Verminderung der Mietzahlungen zu erfassen, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf aus dem geleasteten Vermögenswert.

3.11 Fremdwährungen

Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro („EUR“) darzustellen. Der Euro ist die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit dem am Tag der Transaktion gültigen Kurs umgerechnet. An jedem Bilanzstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind:

- Umrechnungsdifferenzen aus auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen, die bei für produktive Verwendung vorgesehenen Vermögenswerten im Erstellungsprozess auftreten. Diese werden den Herstellungskosten zugerechnet, falls sie Anpassungen des Zinsaufwands aus diesen auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen darstellen.
- Umrechnungsdifferenzen aus Geschäftsvorfällen, die eingegangen wurden, um bestimmte Fremdwährungsrisiken abzusichern.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro („EUR“) umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, dass die Umrechnungskurse während der Periode stark geschwankt haben. In diesem Fall finden die Umrechnungskurse zum Zeitpunkt der Transaktion Anwendung. Sofern solche Umrechnungsdifferenzen entstehen, werden diese im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Zusätzlich ist bei einer teilweisen Veräußerung von Anteilen an einem Tochterunternehmen, ohne dass es zum Verlust der Beherrschung über das Tochterunternehmen kommt, der entsprechende Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen und nicht erfolgswirksam zu erfassen. Bei teilweisen Veräußerungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen ohne Statuswechsel ist der entsprechende Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam umzugliedern.

Die wesentlichen Umrechnungskurse für die Darstellung des Konzernabschlusses sind wie folgt:

Währung	Stichtagskurs am 30.09.2012	Jahresdurchschnittskurs vom 01.10.2011 - 30.09.2012	Stichtagskurs am 30.09.2011	Jahresdurchschnittskurs vom 28.02.2011 - 30.09.2011
RUB/EUR	39,9786	40,4038	43,3979	40,6903

3.12 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

3.12.1 Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Konzerns für laufende Steuern werden auf Grundlage des geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersatzes berechnet.

3.12.2 Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergeben, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Berichtsstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht oder stehen wird, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden innerhalb einer Gesellschaft werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

3.12.3 Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts (entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital) erfasst wer-

den. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen. Daneben findet auch keine Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses ist der Steuereffekt bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einzubeziehen.

3.13 Immaterielle Vermögenswerte

3.13.1 Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Soweit immaterielle Vermögenswerte nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden sie zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

3.13.2 Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst wurden, werden im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst (welche als Anschaffungskosten angesehen werden).

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet.

3.14 Sachanlagen

Sämtliche Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt so, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vermögenswerten (mit Ausnahme von Grundstücken oder Anlagen im Bau) abzüglich ihrer Restwerte über deren Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und sämtliche notwendige Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Im Bau befindliche Anlagen für Herstellungs-, Verkaufs- oder Verwaltungszwecke bzw. ohne Zweckbestimmung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Entgelte für Fremdleistungen und bei qualifizierten Vermögenswerten Fremdkapitalkosten, die nach den Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns aktiviert wurden. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt auf der gleichen Grundlage wie bei anderen Gebäuden mit dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Der sich aus dem Verkauf oder der Stilllegung einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird erfolgswirksam erfasst.

3.15 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes

Zu jedem Berichtsstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die Zahlungsmittel generierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

3.16 Finanzielle Vermögenswerte

Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum Handelstag, wenn es sich um Finanzanlagen handelt, deren Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Kredite und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

3.17 Vorräte

Die Vorräte werden entsprechend dem Niederstwertprinzip entweder mit den Anschaffungskosten oder dem erzielbaren Wert angesetzt. Der erzielbare Wert ist der geschätzte Veräußerungspreis im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs abzüglich aller Kosten, die bis zur Veräußerung und für die Veräußerung selbst entstehen.

Der Verbrauch von Vorräten außer Landwirtschaftsmaschinen erfolgt nach dem gewichteten Durchschnitt. Der Verbrauch der Landwirtschaftsmaschinen unterliegt der Einzelbewertung. Die Anschaffungskosten für Vorräte umfassen sämtliche Anschaffungskosten, Herstellungskosten und sonstigen Kosten, die bei der Verbringung der Vorräte an deren gegenwärtige Position oder in deren gegenwärtigen Zustand entstanden sind.

Zu jedem Bilanzstichtag prüft der Konzern die Vorräte, um zu bestimmen, ob diese beschädigt, veraltet oder schwer verkäuflich sind oder ob sich deren erzielbarer Betrag vermindert hat. Sofern eine solche Situation eingetreten ist, wird die Summe, um die die Anschaffungskosten der Vorräte gemindert sind, in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Materialaufwand ausgewiesen.

Der Konzern unterscheidet die folgenden Arten von Vorräten:

- Handelswaren
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

3.18 Barmittel und Bankguthaben

Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente („liquide Mittel“) werden in der Bilanz mit den jeweiligen Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen sowohl Barmittel als auch kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von nicht mehr als drei Monaten.

3.19 Eigenkapital

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten, die mit der Erhöhung des Eigenkapitals im Zusammenhang stehen, werden nicht in der Gesamtergebnisrechnung gezeigt, sondern direkt als Reduzierung des Eigenkapitals bilanziert.

3.20 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

3.20.1 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommenener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

3.20.2 Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende Verpflichtung des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

3.21 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass der Konzern verpflichtet sein wird, diese Verpflichtung zu erfüllen, die Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages möglich ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen, unter Berücksichtigung der der Verpflichtung inhärenten Risiken und Unsicherheiten. Wenn eine Rückstellung mithilfe der geschätzten Zahlungsströme für die Erfüllung der Verpflichtung bewertet wird, ist der Buchwert der Rückstellung der Barwert dieser Zahlungsströme.

Kann davon ausgegangen werden, dass die gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige hinzugebende Leistung (oder Teile hiervon) durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

3.22 Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern hat in der Berichtsperiode keine derivativen Finanzinstrumente zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken abgeschlossen. Werden Derivate abgeschlossen, werden diese erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designed und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Konzern designiert in diesem Fall einzelne Derivate zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden oder festen Verpflichtungen, zur Absicherung hoch wahrscheinlicher erwarteter Transaktionen oder fester Verpflichtungen (Absicherung von Zahlungsströmen) oder zur Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe.

Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finan-

zielle Verbindlichkeit. Ein Derivat wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, wenn die verbleibende Laufzeit des Instruments mehr als zwölf Monate beträgt und nicht erwartet wird, dass das Derivat innerhalb von zwölf Monaten realisiert oder abgewickelt wird. Die anderen Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

4. BEDEUTENDE BILANZIELLE ERMESSENSSPIELRÄUME UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNSIHERHEITEN

Bei der Anwendung der unter Tz. 3 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Bei den dargestellten Angaben aus der Vergleichsberichtsperiode 2011 handelt es sich um Angaben für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28. Februar 2011 bis 30. September 2011, daher kann die Vergleichsperiode nur bedingt als solche betrachtet werden.

Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Der Ansatz sowohl effektiver als auch latenter Steuerpositionen in der Bilanz erfordert Einschätzungen hinsichtlich der Anwendung bzw. Auslegung von Steuervorschriften. Es können im Nachhinein andere Beträge eintreten, als zum Bilanzstichtag erwartet. Das Eintreten dieser Veränderung oder eine Änderung der Einschätzungen der Geschäftsleitung wirkt sich im Steueraufwand der Gesamtergebnisrechnung aus. Zum 30. September 2012 belaufen sich die effektiven Ertragssteuerforderungen auf TEUR 179 (Vj. TEUR 937) und die entsprechenden Ertragssteuerverbindlichkeiten auf TEUR 603 (Vj. TEUR 97). Die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten betragen TEUR 1.941 (Vj. TEUR 1.243) bzw. TEUR 530 (Vj. TEUR 306).

Bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Bonität der jeweiligen Kunden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum 30. September 2012 auf TEUR 29.092 (Vj. TEUR 15.342).

Die Bildung von Rückstellungen ist naturgemäß mit der Schätzung der entsprechenden Wahrscheinlichkeiten und Beträge verbunden. Eine Änderung dieser Schätzungen spiegelt sich direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Zum 30. September 2012 betragen kurzfristigen Rückstellungen TEUR 1.054 (Vj. TEUR 888).

5. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse - Landwirtschaftsmaschinen	140.837	80.536
Umsatzerlöse - Ersatzteile	25.465	18.972
Umsatzerlöse - Sonstige	3.295	2.023
	169.597	101.531

Bei den sonstigen Umsatzerlösen handelt es sich ausschließlich um die Erbringung von Servicedienstleistungen.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Währungsdifferenzen	6.567	2.054
Boni und Provisionen	4.115	1.801
Verkauf von Kraftstoffen	1.892	992
Erstattung von Garantiekosten	1.293	986
Bußgelder und Strafen	463	-
Veräußerung von Sachanlagen	-	503
Sonstige Dienstleistungen	665	337
Sonstige	757	1.595
	15.752	8.268

Die Boni und Provisionen beinhalten Boni von Techniklieferanten.

Bei den sonstigen Dienstleistungen handelt es sich um Provisionen und Agentenvergütungen, Transport und Lagerdienstleistungen sowie Mieteinnahmen.

7. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Verkaufte Maschinen	117.595	69.058
Verkaufte Ersatzteile	17.551	12.551
Treib- und Schmierstoffe	1.473	592
Sonstiges Material	682	111
Wertberichtigungen für Handelswaren	706	-
	138.007	82.312

8. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	10.919	5.193
Sozialabgaben	2.041	978
	12.960	6.171

Die Gesamtbezüge des Managementpersonals der Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2011/12 auf TEUR 880 (Vj. TEUR 458).

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Konzerns lag im Geschäftsjahr 2011/12 bei 583 Mitarbeitern (Vj. 458 Mitarbeiter).

Von den Mitarbeitern sind 252 (Vj. 212) Personen in der Verwaltung, 181 (Vj. 134) Personen im Kundendienst und 150 (Vj. 112) Personen im Maschinenhandel beschäftigt.

9. ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen setzen sich für das Berichtsjahr wie folgt zusammen:

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Transportmittel	630	367
Gebäude	601	202
Sonstige Maschinen	327	451
Computer Software	140	108
Büro- und Geschäftsausstattung	101	58
Sonstige Sachanlagen	20	72
	1.819	1.258

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Währungsdifferenzen	5.464	1.596
Transportkosten	1.916	2.513
Reparatur- und Wartungskosten	1.835	2.028
Werbung/ Marketing	1.023	660
Leasingaufwand	851	348
Sonstige Materialien	702	0
Reisekosten	670	229
Rechts- und Beratungskosten	577	249
Verlust aus Abgang von Vermögenswerten	551	0
Porto, Internet, Telefon	364	198
Sonstige Steueraufwendungen	358	137
Versicherungsaufwendungen	295	200
Bankgebühren	269	0
Wertberichtigung auf Forderungen	243	0
Inventurdifferenzen	0	552
Vertragsstrafen und Bußgelder	0	238
Sonstige	2.056	1.067
	17.174	10.015

11. FINANZERTRÄGE / FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Währungsgewinne	7.300	2.722
Zinserträge	705	385
Sonstige	157	-
Finanzerträge	8.162	3.107

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 705 (Vj. TEUR 385) resultieren ausschließlich aus Krediten.

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Zinsaufwendungen	10.298	3.680
Währungsverluste	5.848	8.029
Sonstige	1.435	928
Finanzaufwendungen	17.581	12.637

Bei den sonstigen Finanzaufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Bankgebühren in Höhe von TEUR 785 (Vj. TEUR 637).

12. STEUERN AUF EINKOMMEN UND ERTRAG

12.1 In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Ertragsteuern

Die Steuern auf Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Laufende Steuern		
Laufendes Jahr (Steueraufwand)	(2.039)	(645)
Latente Steuern		
Erfassung und Auflösung temporäre Differenzen, Bildung und Auflösung von latenten Steuern auf Verlustvorräte (Steuerertrag, im Vorjahr Steueraufwand)	403	(831)
Gesamtsumme (Steueraufwand)	(1.636)	(1.476)

Für russische Tochtergesellschaften gilt ein Steuersatz von 20 %. Der Steuersatz wurde bei der Berechnung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angewandt. Für die deutschen Gesellschaften wurde ein Steuersatz von 25 % angewandt.

12.2 Steuerüberleitungsrechnung

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Vorsteuerergebnis	5.970	509
Ertragsteuer bei einem Steuersatz von 25 %	(1.493)	(127)
Auswirkung der Besteuerung mit 20 % in Russland	292	73
Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorräte	(430)	(1.186)
Auswirkung steuerfreier Erträge und nicht abzugsfähiger Aufwendungen	16	(223)
Sonstige	(21)	(13)
	(1.636)	(1.476)

Auf steuerliche Verlustvorträge im Umfang von TEUR 2.150 (Vj. TEUR 5.930) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

12.3 Bestand latenter Steuern

	Bestand 01.10.2011	Erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung vereinnahmt	Währungs- differenzen	Bestand 30.09.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
30.09.2012				
Temporäre Differenzen				
Sachanlagen	(459)	204	(37)	(292)
Rückstellungen	178	(178)	-	-
Zweifelhafte Forderungen	57	(5)	5	57
Finanzierungsleasing	129	73	12	214
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(604)	(4.172)	(96)	(4.872)
Vorräte	-	3.653	39	3.692
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.380	588	124	2.092
Verlustvorträge	256	240	24	520
	937	403	71	1.411

In den latenten Steuerforderungen sind TEUR 50 enthalten, die für steuerliche Verlustvorträge von Gesellschaften gebildet wurden, die im Berichtsjahr einen steuerlichen Verlust erzielt hatten. Der Ansatz der latenten Steuerforderung ist basierend auf den fünfjährigen Unternehmensplanungen der jeweiligen Gesellschaften gerechtfertigt.

Die Höhe der Outside Basis Differences, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt TEUR 4.800.

12.4 Bestand laufender Ertragssteuern

Die laufenden Ertragssteuerforderungen und -schulden betragen im Geschäftsjahr jeweils TEUR 179 (Vj. TEUR 937) und TEUR 603 (Vj. TEUR 97).

13. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögensgegenstände lassen sich wie folgt aufgliedern:

	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten				
Stand am 01.10.2011	162	11.447	4	11.613
Zugänge	277	-	-	277
Abgänge	(129)	-	(4)	(133)
Währungsumrechnung	14	990	-	1.004
Stand am 30.09.2012	324	12.437	-	12.761
Abschreibungen				
Stand am 01.10.2011	(108)	-	-	(108)
Zuführungen	(140)	-	-	(140)
Abgänge	128	-	-	128
Währungsumrechnung	(5)	-	-	(5)
Stand am 30.09.2012	(125)	-	-	(125)
Nettobuchwert				
01.10.2011	54	11.447	4	11.505
30.09.2012	199	12.437	-	12.636

	Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten				
Stand am 28.02.2011	-	-	-	-
Zugänge durch Akquisitionen	162	12.413	4	12.579
Währungsumrechnung	-	(966)	-	(966)
Stand am 30.09.2011	162	11.447	4	11.613
Abschreibungen				
Stand am 28.02.2011	-	-	-	-
Zuführungen	(108)	-	-	(108)
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Stand am 30.09.2011	(108)	-	-	(108)
Nettobuchwert				
28.02.2011	-	-	-	-
30.09.2011	54	11.447	4	11.505

Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert betrifft ausschließlich die Gesellschaft OOO „EkoNiva-Technika Holding“. Zur näheren Information bzgl. Geschäfts- oder Firmenwert wird auf Ziffer 16.3 verwiesen.

Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten zu ermitteln, wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. In der Ekotechnika Gruppe umfasst dies die gesamte EkoNivaTechnika-Holding-Gruppe. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert der Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag der Einheit niedriger als deren Buchwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Einheit ermittelt. Bei der Werthaltigkeitsprüfung wurde grundsätzlich auf den erwarteten Mittelzufluss abgestellt, dem die Mittelfristplanung der Gruppe, die einen Zeitraum von fünf Jahren umfasst und von der Geschäftsführung genehmigt ist, zugrunde liegt. Diese Planung beruht auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Zum 30. September 2012 sowie im Vorjahr bestanden im Konzern keine Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen.

Für die Ermittlung der Abschreibungen für Software wurde die wirtschaftliche Nutzungsdauer zwischen 1 und 3 Jahre zugrunde gelegt.

14. SACHANLAGEN

Die Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Grund- stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Trans- port	Sonstige Masch.	Büro- und Geschäft- s-ausst.	Sonstige Sachan- lagen	Gesamt
Anschaffungskosten								
Stand am 01.10.2011	946	7.021	3.668	985	1.105	203	464	14.392
Zugänge durch Akquisitionen	-	40		198	49	21	-	308
Zuführungen	855	1.458	8.427	1.623	766	172	35	13.336
Abgänge	(48)	(520)	(2.481)	(498)	(566)	(89)	(392)	(4.594)
Währungsumrechnung	90	625	377	231	99	44	34	1.500
Stand am 30.09.2012	1.843	8.624	9.991	2.539	1.453	351	141	24.942
Abschreibungen								
Stand am 01.10.2011	-	(189)	-	(144)	(423)	(54)	(268)	(1.078)
Zuführungen	-	(601)	-	(630)	(327)	(101)	(20)	(1.679)
Abgänge	-	21	-	139	389	51	251	851
Währungsumrechnung	-	(38)	-	(144)	(38)	(30)	(19)	(269)
Stand am 30.09.2012	-	(807)	-	(779)	(399)	(134)	(56)	(2.175)
Nettobuchwert								
01.10.2011	946	6.832	3.668	841	682	149	196	13.314
30.09.2012	1.843	7.817	9.991	1.760	1.054	217	85	22.767

TEUR	Grund- stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Trans- port	Sonstige Masch.	Büro- und Geschäfts- ausst.	Sonstige Sachan- lagen	Gesamt
Anschaffungskosten								
Stand am 28.02.2011	-	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge durch Akquisitionen	1.026	7.598	1.514	735	270	228	331	11.702
Zuführungen	-	15	3.218	600	1.100	105	398	5.436
Abgänge	-	-	(795)	(256)	(187)	(113)	(246)	(1.597)
Währungsumrechnung	(80)	(592)	(269)	(94)	(78)	(17)	(19)	(1.149)
Stand am 30.09.2011	946	7.021	3.668	985	1.105	203	464	14.392
Abschreibungen								
Stand am 28.02.2011	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuführungen	-	(202)	-	(167)	(451)	(58)	(272)	(1.150)
Währungsumrechnung	-	13	-	23	28	4	4	72
Stand am 30.09.2011	-	(189)	-	(144)	(423)	(54)	(268)	(1.078)
Nettobuchwert								
28.02.2011	-	-	-	-	-	-	-	-
30.09.2011	946	6.832	3.668	841	682	149	196	13.314

Es bestanden zum 30. September 2012 keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen.

Die Anlagen im Bau sind zu ihren bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet.

Der Buchwert der Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses aktiviert wurden, beträgt TEUR 744 (Vj. TEUR 438). Der Wert umfasst ausschließlich Transportmittel.

14.1 Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte

Im Eigentum des Konzerns stehende Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 4.605 (Vj. TEUR 7.778) sind zur Absicherung von Verbindlichkeiten des Konzerns verpfändet. Der Konzern ist nicht berechtigt, diese Vermögenswerte zu verkaufen, ohne zuvor die entsprechenden Verbindlichkeiten zu tilgen und die Verpfändung somit zu lösen.

14.2 Abschreibungen auf Sachanlagen

Es werden ausschließlich lineare Abschreibungsmethoden verwendet. Für die Ermittlung der Abschreibungen werden die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	4 – 30 Jahre
Transportmittel	2 – 10 Jahre
Sonstige Maschinen	2 – 15 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	2 – 10 Jahre
Sonstige Sachanlagen	2 – 25 Jahre

15. LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	2011/12	2011
	TEUR	TEUR
Ausleihungen	88	7.029
Anteile an der OOO "ATC UK"	28	-
	116	7.029

Zur näheren Information bzgl. Anteile an der OOO „ATC UK“ wird auf Ziffer 16.4 verwiesen.

16. TOCHTERUNTERNEHMEN

16.1 Vollkonsolidierte Gesellschaften

Der vorliegende Konzernabschluss enthält die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und betrieblichen Ergebnisse der Gesellschaft und ihrer nachfolgend bezeichneten Tochterunternehmen zum 30. September 2012:

Bezeichnung	Sitz	Art des Unternehmens	Beteiligung und Stimmrechte zum 30.09.2011 in %	Beteiligung und Stimmrechte zum 30.09.2012 in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in TEUR
OOO „EkoNiva-Technika Holding“	Woronesch, Russland	Holding	99,95	99,98	-719	149
OOO „EkoNiva-Chernozemje“	Woronesch, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0	7.928	816
OOO „EkoNiva-Technika“	Odincovo, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0	11.658	4.354
OOO „EkoNiva-Sibir“	Novosibirsk, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0	7.229	466
OOO „NivaStroj“	Kaluga, Russland	Baudienstleistungen	0,0	100,0	-35	-45
OOO „EkoNiva-Vladimir“	Vladimir, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0	-586	-5
OOO „EkoNiva-Vjatka“	Kirov, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0	-191	-130
OOO „EkoNiva-Kaluga“	Kaluga, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0	-319	41
OOO „EkoNiva-Kostroma“	Kostroma, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0	-176	-1
OOO „EkoNiva-Rjazan“	Rjazan, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0	-414	-12
OOO „EkoNiva-Farm“	Tula, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0	-385	7
OOO „Abris“	Woronesch, Russland	Sonstige	100,0	100,0	27	7

Bei den angegebenen Beteiligungsquoten handelt es sich jeweils um die Anteile der direkten Muttergesellschaft des betreffenden Unternehmens.

Am 5. Oktober 2011 hat die OOO „EkoNiva-Technika Holding“ 100 % der Anteile an der OOO „AgroCentrKaluga“ für einen voll eingezahlten Kaufpreis von RUB 10.000 (ca. EUR 250) erworben. Der Kauf erfolgte, um die Übernahme sämtlicher operativer Gesellschaften der Ekotechnika-Gruppe abzuschließen. Am 21. Oktober 2011 wurde die OOO „AgroCentrKaluga“ in die OOO „NivaStroj“ umbenannt. Die Hauptaktivität der Gesell-

schaft ist Bautätigkeit. Der Umsatz im Geschäftsjahr betrug TEUR 4.098, das Jahresergebnis TEUR -45. Die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag jeweils TEUR 5.750 und TEUR 5.784.

Die wesentlichen Bilanzpositionen des erworbenen Unternehmens, bei denen es sich um Zeitwerte handelt, betragen zum Erwerbszeitpunkt:

	AgroCentrKaluga
	TEUR
Aktiva	
Sachanlagen	307
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	776
Sonstige Vermögenswerte	765
Geleistete Anzahlungen	241
Liquide Mittel	111
	2.200
Passiva	
Finanzverbindlichkeiten	1.415
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	499
Sonstige Verbindlichkeiten	273
	2.187

Aus dem Kauf resultierte ein Gewinn i.H.v. TEUR 11, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Die im Rahmen dieser Transaktionen erworbenen Forderungen besitzen einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.200 und Bruttovertragswert in Höhe von TEUR 1.202. Die im Erwerbszeitpunkt vorgenommene beste Schätzung der vertraglichen Zahlungsströme, deren Einbringlichkeit nicht erwartet wird, beläuft sich auf TEUR 2.

Am 13. Juni 2012 wurde das Stammkapital der OOO „EkoNiva-Technika Holding“ um RUB 100 Mio. (ca. TEUR 2.451) erhöht.

Am 19. Juni 2012 wurde das Stammkapital der OOO „EkoNiva Sibir“ um RUB 100 Mio. (ca. TEUR 2.389) erhöht.

Am 24. Juli 2012 wurde die OOO „EkoNiva-Tula“ in die OOO „EkoNiva-Farm“ umbenannt.

16.2 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die OOO „NivaProjekt“ wurde am 18. März 2011 mit einem Stammkapital in Höhe von RUB 10.000 (ca. EUR 245) gegründet; die OOO „EkoNiva-Technika Holding“ hält hiervon 50%, es handelt sich hierbei um ein Gemeinschaftsunternehmen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in 306513, Russland, Gebiet Kursk, Shigrovskij rayon, Dorf Zashitnoe. Gegenstand der Gesellschaft ist ingenieur-technische Projektplanung. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Da die OOO „EkoNiva-Technika Holding“ keine zusätzlichen Zahlungen geleistet hat und dazu auch nicht verpflichtet ist, erfolgte kein Ausweis des Verlustes über die Einlage in das Stammkapital hinaus. Aus Fremdwährungsveränderungen ergab sich für die Gesellschaft in der Vorperiode ein Ertrag in Höhe von TEUR 8, der zu 50 % der Gruppe zuzuordnen war. Dieser wurde im Sonstigen Ergebnis vereinnahmt. Im Berichtsjahr ergab sich keine weitere Veränderung.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte im Geschäftsjahr betrug TEUR 56 (2011: TEUR 30). Die Summe der kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden betrug jeweils TEUR 57 (2011: TEUR 25) und TEUR 366 (2011: 165). Die Erträge und Aufwendungen betragen jeweils TEUR 105 (2011: TEUR 0) und TEUR 240 (2011: TEUR 140).

16.3 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb von 99 % der Anteile an der OOO „EkoNiva-Technika Holding“ mit deren verbundenen Unternehmen. Die gesamte Gruppe wurde entsprechend der internen Berichterstattung als zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes betrug zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung TEUR 12.413, zum Bilanzstichtag betrug dieser aufgrund von Währungseinflüssen TEUR 12.437 (Vj. TEUR 11.447).

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde durch eine Nutzungswertberechnung auf Grundlage von Zahlungsstrom-Prognosen aus von der Geschäftsführung bewilligten Finanzbudgets für den Zeitraum von fünf Jahren und einem Abzinsungssatz von 13,2 % (i.Vj. 14,3 %) bestimmt.

Die Prognosen der Zahlungsströme basieren während des gesamten fünfjährigen Detailplanungszeitraums auf einer gleichbleibenden Bruttomarge sowie derselben geschätzten Preissteigerungsrate. Die Zahlungsströme wurden für den Zeitraum nach dem fünften Jahr unter Zugrundelegung einer konstanten jährlichen Wachstumsrate von 2,5 % extrapoliert. Diese entspricht einer konservativen langfristigen Wachstumsrate auf dem internationalen Markt für Landmaschinen. Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass keine vernünftigerweise denkbare Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, dazu führen würde, dass der kumulierte Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt.

16.4 Sonstige Beteiligungen

Am 30. Januar 2012 hat die OOO „EkoNiva-Kaluga“ 20 % der Anteile an der OOO „ATC UK“ für einen Kaufpreis von RUB 1.125.000 (ca. TEUR 28) erworben. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in 249080, Russland, Gebiet Kaluga, Maloyaroslavetskij rayon, Dorf Detchino. Die Höhe des Eigenkapitals beträgt RUB 5.625.000 (ca. TEUR 140). Das Jahresdefizit im Geschäftsjahr betrug RUB 503.000 (ca. TEUR 13).

Aufgrund der Zusammensetzung der Geschäftsführungs- sowie Aufsichtsorgane und der gesellschaftsrechtlichen Vereinbarungen besteht kein maßgeblicher Einfluss.

17. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2012	30.09.2011
	TEUR	TEUR
Handelswaren	76.997	33.887
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.223	500
Zwischensumme brutto	78.220	34.387
Wertberichtigung	(1.306)	(600)
Bilanzwert	76.914	33.787

Die Wertberichtigung hat sich wie folgt entwickelt:

	2011/2012
	TEUR
Eröffnungswert	(600)
Verbrauch	-
Abgang durch Verkauf	-
Zuführung	(706)
Währungsdifferenz	-
	(1.306)

Die Zuführung in Höhe von TEUR 706 (Vj. TEUR 0) ist vollständig in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter dem Materialaufwand ausgewiesen.

Die Handelswaren setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2012	30.09.2011
	TEUR	TEUR
Landmaschinen	57.236	14.629
Ersatzteile	19.007	19.047
Sonstige	754	211
	76.997	33.887

Die Wertberichtigung der Vorräte betrifft ausschließlich Landwirtschaftsmaschinen und Ersatzteile. Der Buchwert der wertberichtigten Positionen beträgt TEUR 8.416 (Vj. TEUR 1.485).

Von den Vorräten sind Landwirtschaftsmaschinen und Ersatzteile (Buchwert TEUR 75.691; Vj. TEUR 33.287) zur Absicherung von Verbindlichkeiten des Konzerns verpfändet. Der Konzern ist nicht berechtigt, diese Vermögenswerte zu verkaufen, ohne zuvor die entsprechenden Verbindlichkeiten zu tilgen und die Verpfändung somit zu lösen.

18. KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Ausleihungen an Geschäftspartner in Höhe von TEUR 5.781 (Vj. TEUR 1.535).

19. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2012	30.09.2011
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.337	15.342
Wertberichtigungen	(245)	-
	29.092	15.342

Die Wertberichtigung hat sich wie folgt entwickelt:

	2011/2012
	TEUR
Eröffnungswert	-
Verbrauch	-
Abgang durch Verkauf	-
Zuführung	243
Währungsdifferenz	2
	245

Die vorgenommene Wertberichtigung erfolgte auf prozentualer Basis aufgrund der Einschätzung der Unternehmensleitung über die Einbringlichkeit der Forderungen. Die Zuführung in Höhe von TEUR 243 (Vj. TEUR 0) ist vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen:

	30.09.2012	30.09.2011
	TEUR	TEUR
weniger als 30 Tage	21.386	2.256
30 bis 90 Tage	2.735	6.406
90 bis 180 Tage	1.528	300
180 Tage bis zu 1 Jahr	1.066	1.044
mehr als 1 Jahr	683	54
	27.398	10.060

Der Zeitwert der Forderungen entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit in etwa deren Buchwert.

Noch nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb weniger Wochen nach dem Bilanzstichtag fällig.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass nicht wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen voll werthaltig sind.

20. GELEISTETE ANZAHLUNGEN

Die geleisteten Anzahlungen in Höhe von TEUR 4.648 (Vj. TEUR 6.618) betreffen Anzahlungen an Lieferanten von Landmaschinen.

21. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2012	30.09.2011
	TEUR	TEUR
Sonstige Steuerforderungen	8.509	3.128
Sonstige Forderungen	1.657	-
Übrige Vermögenswerte	1.005	1.884
	11.171	5.012

Sonstige Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	30.09.2012
	TEUR
Sonstige Forderungen	1.663
Wertberichtigungen	(6)
	1.657

Die Wertberichtigung wurde aufgrund der Alterstruktur des Vermögenswertes vorgenommen und hat sich wie folgt entwickelt:

	2011/2012
	TEUR
Eröffnungswert	-
Verbrauch	-
Abgang durch Verkauf	-
Zuführung	6
Währungsdifferenz	-
	6

Die Zuführung in Höhe von TEUR 6 (Vj. TEUR 0) ist vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Bei den sonstigen Steuerforderungen handelt es sich im Wesentlichen um Umsatzsteuerforderungen.

Von den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten zählen sonstige Forderungen und übrige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.657 (Vj. TEUR 1.079) zu den finanziellen Vermögenswerten.

22. BARMITTEL UND BANKGUTHABEN

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2012	30.09.2011
	TEUR	TEUR
Bankguthaben	2.606	4.105
Kasse	7	5
Barmittel und Bankguthaben	2.613	4.110

Der Marktwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert. Es bestanden keine Barmittel mit eingeschränkter Verwendung.

Der Bestand an Barmittel und Bankguthaben entspricht in vollem Umfang dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

23. GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

Das gezeichnete Kapital wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 19. September 2012 um TEUR 2.000 erhöht, die Eintragung in Handelsregister erfolgte am 8. Oktober 2012 und somit nach dem Bilanzstichtag. Neben dem voll eingezahlten Stammkapital in Höhe von TEUR 25 ist der Erhöhungsbetrag i.H.v. TEUR 2.000 als „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“ in der Bilanz ausgewiesen.

Für die Entwicklung der einzelnen Positionen des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Stammkapital unterteilt sich in einen Nennwert i.H.v. EUR 9.750 ohne Stimmrechte und i.H.v. EUR 15.250 mit insgesamt vier Stimmrechten in den Aufsichtsorganen. Der Erhöhungsbetrag i.H.v. TEUR 2.000 gewährt keine weiteren Stimmrechte.

24. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um besicherte Bankdarlehen in Höhe von TEUR 60.676 (Vj. TEUR 39.290).

Im Geschäftsjahr 2012 tilgte der Konzern sämtliche langfristigen Darlehensverbindlichkeiten entsprechend der jeweiligen Fälligkeit. Die Restlaufzeit sämtlicher Darlehen beträgt zwischen einem und fünf Jahren.

25. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2012	30.09.2011
	TEUR	TEUR
Finanzierungsleasing	507	400
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	126	0
	633	400

26. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gewährleistungen TEUR
Stand 1. Oktober 2011	888
Verbrauch	(888)
Auflösung	-
Zuführung	1.054
Stand 30. September 2012	1.054

Eine Rückstellung wurde für Gewährleistungsverpflichtungen aus im Berichtszeitraum verkauften Produkten passiviert. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen in der Vergangenheit vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass der gesamte passivierte Betrag innerhalb des nächsten Geschäftsjahres nach dem Abschlussstichtag anfallen wird. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Absatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des einjährigen Gewährleistungszeitraums.

27. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um besicherte Bankdarlehen in Höhe von TEUR 68.533 (Vj. TEUR 36.727).

28. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 17.197 (Vj. TEUR 13.708).

29. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen in Höhe von TEUR 4.171 (Vj. TEUR 6.398) betreffen Anzahlungen von Kunden.

30. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	30.09.2012	30.09.2011
	TEUR	TEUR
Sonstige Steuern	4.350	1.374
Mitarbeiter	3.143	1.537
Zinsen	520	150
Finanzierungsleasing	484	226
Sozialversicherung	202	342
Sonstige	275	122
Ausstehende Rechnungen	130	95
	9.104	3.846

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betreffen laufende Lohn- und Gehaltszahlungen, Prämienzahlungen an Mitarbeiter, nicht genommene Urlaubstage sowie in geringem Umfang Urlaubsgeld.

Von den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten zählen ausstehende Rechnungen und Zinsen im Gesamtwert von TEUR 650 (Vj. TEUR 245) zu den sonstigen finanziellen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

31. VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN

31.1 Leasingvereinbarungen

Die Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen für Firmenfahrzeuge, in der Regel PKW. Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind regelmäßig durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers an den Leasinggegenständen besichert.

Der Buchwert aller Transportmittel beträgt TEUR 1.803 (Vj. TEUR 841), davon entfallen TEUR 744 (Vj. TEUR 438) auf geleaste Fahrzeuge. Die durchschnittliche Laufzeit beträgt in der Regel 3 Jahre.

31.2 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	Barwert	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert	Mindest- leasing- zahlungen
	30.09.2012	30.09.2012	30.09.2011	30.09.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	484	661	226	346
Zwischen einem und fünf Jahren	507	684	400	614
Über fünf Jahre	0	0	0	0
	991	1.345	626	960

32. ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGEN AUS OPERATING LEASE

Das Unternehmen hat zum Bilanzstichtag „Operating Lease“-Verträge, die zur Zahlung von Leasingraten verpflichten. Die Verträge beziehen sich auf Grundstücke mit Laufzeiten von einem bis zehn Jahren und auf Immobilien mit Mietzeiträumen zwischen einem und drei Jahren. Für den Konzern besteht keine Option, geleaste Grund und Boden sowie die Immobilien am Ende der Leasinglaufzeit zu erwerben. Die Verpflichtung gliedert sich wie folgt:

	30.09.2012	30.09.2011
	TEUR	TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	361	321
Fällig innerhalb von einem bis zu fünf Jahren	569	890
Fällig in mehr als fünf Jahren	46	-
	976	1.211

Während der Berichtsperiode betragen die laufenden Zahlungen TEUR 668 (Vj. TEUR 348).

33. FINANZINSTRUMENTE

33.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können, und zugleich alle Konzernunternehmen in der Lage sind, jederzeit sämtliche Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (darunter werden die in Tz. 24, 25 und 27 angegebenen Fremdkapitalpositionen, abzüglich der Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten, verstanden) sowie dem Eigenkapital des Konzerns (dieses setzt sich zusammen aus eingezahltem Stammkapital, der zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage, der Gewinnrücklage, dem Verlustvortrag, dem Konzernjahresüberschuss sowie dem Kapitalanteil der nicht kontrollierenden Gesellschafter). Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen. Im September 2012 haben die Gesellschafter der Ekotechnika GmbH EUR 2 Mio. zur Erhöhung des Stammkapitals eingezahlt.

Nettoverschuldungsgrad

	30.09.2012	30.09.2011
	in TEUR	in TEUR
Schulden (i)	129.842	76.417
Barmittel und Bankguthaben	2.613	4.110
Nettoschulden	127.229	72.307
Eigenkapital (ii)	5.357	-1.228
Nettoverschuldungsgrad	2375,0%	-5888,2%

(i) Schulden sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, wie in Tz. 24, 25 und 27 angegeben.

(ii) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital und die Rücklagen des Konzerns inkl. der Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter.

33.2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Einzelheiten der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, einschließlich der Ansatzkriterien, der Bewertungsgrundlagen sowie der Grundlagen für die Erfassung von Erträgen und Aufwendungen, sind getrennt für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Schulden und Eigenkapitalinstrumenten in Tz. 3 des Anhangs dargestellt.

33.3 Kategorien von Finanzinstrumenten

TEUR	Bew. kat.	Buchwert 30.09.2012	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value 30.09.2012
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair-Value erfolgs- neutral	Fair-Value erfolgs- wirksam	
AKTIVA						
Ausleihung	LaR	116	116			129
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	29.092	29.092			29.092
kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	5.781	5.781			5.781
sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	1.657	1.657			1.657
Liquide Mittel	LaR	2.613	2.613			2.613
	Σ	39.259				
PASSIVA						
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	129.209	129.209			131.236
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	17.197	17.197			17.197
Finanzierungsleasing	n.a.	991				991
sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	650	650			650
	Σ	148.047				

Bew.kat: Bewertungskategorie nach IAS 39

LaR: Loans and Receivables – Kredite und Forderungen

FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

TEUR	Bew. kat.	Buchwert 30.09.2011	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value 30.09.2011
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair-Value erfolgs- neutral	Fair-Value erfolgs- wirksam	
AKTIVA						
Ausleihung	LaR	7.029	7.029			7.262
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	15.342	15.342			15.342
kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.535	1.535			1.535
sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	1.079	1.079			1.079
Liquide Mittel	LaR	4.110	4.110			4.110
		Σ	29.095			
PASSIVA						
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	76.017	76.017			95.102
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	13.708	13.708			13.708
Finanzierungsleasing	n.a.	626				626
sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	245	245			245
		Σ	90.596			

Bew.kat: Bewertungskategorie nach IAS 39

LaR: Loans and Receivables – Kredite und Forderungen

FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Emission von finanziellen Vermögenswerten / Verbindlichkeiten zuzurechnen sind, erhöhen oder reduzieren den beizulegenden Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte / Verbindlichkeiten bei Zugang.

Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wird aufgrund der kurzen Laufzeit angenommen, dass der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der beizulegende Zeitwert langfristiger Finanzschulden und Finanzforderungen ergibt sich als Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

33.4 Ziele des Finanzrisikomanagements

Das wesentliche Risiko, das mit den Finanzinstrumenten verbunden ist, besteht in der Wechselkursänderung der beinhalteten Währungen. Diese resultieren im Wesentlichen aus Darlehensvereinbarungen sowie Forderungen gegenüber Kunden, die sowohl in EUR als auch in RUB valutieren. Das Management hat bis heute aus wirtschaftlichen Gründen auf den Einsatz derivativer Instrumente zur Absicherung dieser Risiken verzichtet.

33.5 Wechselkursrisikomanagement

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft. Daher entstehen Risiken aus Wechselkursschwankungen.

Die Buchwerte der auf fremde Währung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag lauten wie folgt:

	Vermögenswerte	Schulden	Vermögenswerte	Schulden
	30.09.2012	30.09.2012	30.09.2011	30.09.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
RUB	36.835	63.158	27.376	32.830
USD	2.564	32.004	4.069	17.732

Fremdwahrungssensitivatsanalyse

Der Konzern unterliegt im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung des Wechselkurses von Euro (EUR) zum Russischen Rubel (RUB) und amerikanischen Dollar (USD); derivative Instrumente sind nicht im Einsatz.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen einer zehnpromzentigen Veränderung des Wechselkurses von EUR zu den verschiedenen Währungen. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis sind hierbei identisch.

	2012	2011
	TEUR	TEUR
RUB	2.632	545
USD	2.944	1.366

Die dargestellten Auswirkungen können sowohl in positiver als auch in negativer Richtung entstehen.

33.6 Zinsrisikomanagement

Der Konzern nimmt zur Finanzierung Fremdmittel von Banken auf. Diese sind in der Regel fest verzinst, mit Laufzeiten zwischen einem und fünf Jahren. Für die festverzinsten längerfristigen Mittel ergibt sich kein Zinsänderungsrisiko. Für die kürzeren Laufzeiten ergibt sich hingegen ein Risiko dahingehend, dass bei einem Anstieg des Zinsniveaus die Refinanzierung nur zu höheren Zinssätzen möglich sein könnte. Diese Positionen werden vom Management regelmäßig analysiert und bei sich abzeichnender Zinserhöhung wird möglichst frühzeitig eine Anschlussfinanzierung angestrebt.

Das gesamte verzinsliche Fremdkapital der Gruppe beläuft sich auf TEUR 129.209 (Vj. TEUR 76.017). Eine Änderung des Zinsniveaus um 1 % bedeutet mithin eine Steigerung bzw. einen Rückgang des Zinsaufwandes um ca. TEUR 1.292 (Vj. TEUR 760). Aus heutiger Sicht geht das Management nicht von fallenden Zinsen aus.

Die Summe der langfristigen Darlehen beträgt TEUR 774 (Vj. TEUR 4.603) mit variablem Zinssatz und TEUR 59.902 (Vj. TEUR 34.687) mit festem Zinssatz. Die Summe der kurzfristigen Darlehen beträgt TEUR 8.502 (Vj. TEUR 2.674) mit variablem Zinssatz und TEUR 60.031 (Vj. TEUR 34.053) mit festem Zinssatz.

33.7 Ausfallrisikomanagement

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlusts für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Unternehmen der Gruppe arbeiten überwiegend längerfristig mit größeren Kunden zusammen und können so das Ausfallrisiko gering halten. Unabhängig von der geringen Ausfallwahrscheinlichkeit werden die offenen Forderungen regelmäßig überprüft und der fristgerechte Eingang von Zahlungen überwacht.

33.8 Liquiditätsrisikomanagement

Das Geschäft der Ekotechnika-Gruppe erfordert in großem Umfang Finanzierungen für die gehandelten Maschinen, die in der Regel nur für einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten notwendig sind. Die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität wird von einer Abteilung in der OOO „EkoNiva-Technika Holding“ in Russland zentral wahrgenommen. Dort laufen alle Finanzierungsvereinbarungen und Zahlungsverpflichtungen zusammen und die benötigten liquiden Mittel werden entsprechend verteilt. Das Konzernmanagement wird regelmäßig über den Stand der Finanzierung und der Zahlungsverpflichtungen unterrichtet und trifft außerhalb des Tagesgeschäfts die wesentlichen Entscheidungen.

Liquiditätsrisikotabelle

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabellen beruhen auf nicht diskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann.

30.09.2012	Gewichteter durchschnittlicher Effektivzinssatz, %	Bis zu einem Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	10,81%	75.941	87.808	-	163.749
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		17.197	-	-	17.197
Sonstige Verbindlichkeiten		9.104	-	-	9.104
		102.242	87.808	-	190.050

30.09.2011	Gewichteter durchschnittlicher Effektivzinssatz, %	Bis zu einem Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	11,10%	40.803	56.456	-	97.259
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.708	-	-	13.708
Sonstige Verbindlichkeiten		3.846	-	-	3.846
		58.357	56.456	-	114.813

Sofern es sich hierbei um die Finanzierung von Investitionen und Handelswaren handelt, wurden die jeweiligen Investitionsobjekte als Sicherheit verpfändet. Aus heutiger Sicht bestehen keine Risiken für einen früher als vereinbart eintretenden Mittelabfluss. Die Fälligkeit der innerhalb eines Jahres zu leistenden Zahlungen deckt sich mit der Fälligkeit von Kundenforderungen sowie dem geplanten Timing von Verkäufen. Unabhängig hiervon ist die Finanzierungsabteilung aktiv mit dem Aufbau weiterer Kontokorrentlinien befasst.

Fast die Hälfte der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 129.209 (Vj. TEUR 76.017) ist innerhalb von 24 Monaten ab dem Bilanzstichtag zur Tilgung fällig.

In verschiedenen Finanzierungsvereinbarungen sind Restriktionen (sogenannte Covenants) enthalten. Bei Verstoß gegen diese Restriktionen kann der Darlehensgeber unter Umständen eine vorzeitige Rückzahlung der Darlehen fordern. Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung liegt kein Verstoß gegen solche Restriktionen vor. Die Covenants umfassen im Wesentlichen Vorgaben hinsichtlich der Profitabilität, der Eigenkapitalquote sowie der beherrschenden Gesellschafter. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht.

33.9 Sonstige Finanzinstrumente

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Währungseinflüssen, bezogen auf Finanzinstrumente der Kategorie FLAC betragen im laufenden Geschäftsjahr jeweils TEUR 7.300 (Vj. TEUR 2.722) und TEUR 5.848 (Vj. TEUR 8.029). Diese wurden in der Gesamtergebnisrechnung unter Finanzerträgen/Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Die Zinserträge betragen im laufenden Geschäftsjahr TEUR 705 vs. Vj. TEUR 385 (in voller Höhe aus liquiden Mitteln), die Zinsaufwendungen TEUR 10.298 vs. TEUR 3.680 (in voller Höhe aus Finanzverbindlichkeiten). Diese wurden in der Gesamtergebnisrechnung unter Finanzerträgen/Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Währungseinflüssen, bezogen auf Finanzinstrumente der Kategorie LaR betragen im laufenden Geschäftsjahr jeweils TEUR 6.567 (Vj. TEUR 2.054) und TEUR 5.463 (Vj. TEUR 1.596). Diese wurden in der Gesamtergebnisrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen/Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

34. GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Für Zwecke dieses Konzernabschlusses gelten Parteien als nahe stehende Unternehmen, sofern eine Partei in der Lage ist, die andere Partei zu beherrschen, diese unter gemeinsamer Beherrschung stehen oder die Partei wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Betriebsentscheidungen der anderen Partei ausüben kann. Bei der Berücksichtigung jeder möglichen Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen wird auf die Substanz der Beziehung abgestellt, nicht rein auf die Rechtsform.

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sind die Geschäftsführerin der Ekotechnika GmbH und die Generaldirektorin der OOO „EkoNiva-Technika Holding“.

Gesellschafter, die Anteile an der Ekotechnika GmbH halten, haben im Berichtsjahr sonstige Dienstleistungen in Höhe von TEUR 7 (Vj. TEUR 5) erbracht. Daneben wurden im Vorjahr TEUR 37 verauslagt.

Gegenüber obigen Personen bestanden am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von TEUR 49 (Vj. TEUR 5) und keine Verbindlichkeiten.

Neben obigem Sachverhalt erlangte im Berichtszeitraum ein Unternehmen durch den Erwerb von Anteilen der Gesellschaft maßgeblichen Einfluss auf diese. Seit Erwerbszeitpunkt beliefen sich die Zinsaufwendungen auf TEUR 3.877. Zum Bilanzstichtag sind davon TEUR 669 offen.

Daneben bestehen zum Bilanzstichtag Darlehen an die Gesellschaft i.H.v. TEUR 92.350. Diese setzen sich zusammen aus langfristigen Darlehen i.H.v. TEUR 774 mit variablem Zinssatz und TEUR 59.902 mit festem Zinssatz sowie kurzfristigen Darlehen i.H.v. TEUR 8.502 mit variablem Zinssatz und TEUR 23.172 mit festem Zinssatz.

35. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die Abschlussprüfung sind im Geschäftsjahr 2011/2012 folgende Honorare (Gesamtvergütung zzgl. Auslagen ohne Vorsteuer) als Aufwand erfasst:

	2011/12
	TEUR
Abschlussprüfung	42
Andere Bestätigungsleistung	-
Steuerberatungsleistung	-
Sonstige Leistung	-
	42

36. WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zeitraum zwischen dem 1. Oktober 2012 und der Freigabe dieses Jahresabschlusses am 18. Januar 2013 gab es nach Meinung der Konzernführung keine Ereignisse, die sich wesentlich auf die Finanzlage des Konzerns ausgewirkt haben könnten.

37. FREIGABE

Der Konzernabschluss der Ekotechnika GmbH für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2011 bis 30. September 2012 wurde am 18. Januar 2013 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Walldorf, 18. Januar 2013

Olga Ohly

7. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Ekotechnika GmbH, Walldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 18. Januar 2013

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Morgenroth
Wirtschaftsprüfer

Deyhle
Wirtschaftsprüfer

